

Landkreis Gifhorn

BS 36 Abbesbüttel FStNr. 5–7, Gde. Meine

Drei archäologisch interessante Befunde sind in einem im Juni 1990 entstandenen Luftbild festgehalten. Hier ist zum einen ein nordwestlich von Abbesbüttel und vom Mittellandkanal gelegenes rechteckiges Grabenwerk zu nennen (*Abb. 6*). Seine positiven Bewuchsmerkmale bezeugen in einem Getreidefeld eine Ausdehnung von etwa 100 x 60 m. In dieser Anlage ist vielleicht ein ehemaliger Kamp zu sehen. Zum anderen liegen etwa 70 m weiter nordöstlich in einem Getreidefeld viele Gruben und ein Kreisgraben (FStNr. 6), die durch positive Bewuchsmerkmale deutlich zu erkennen sind (*Abb. 7*). Im direkten Anschluss befinden sich teilweise sogar räumlich überschneidend im Westbereich der Nekropole außerdem Wölbäcker (FStNr. 7).

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3728/002-01

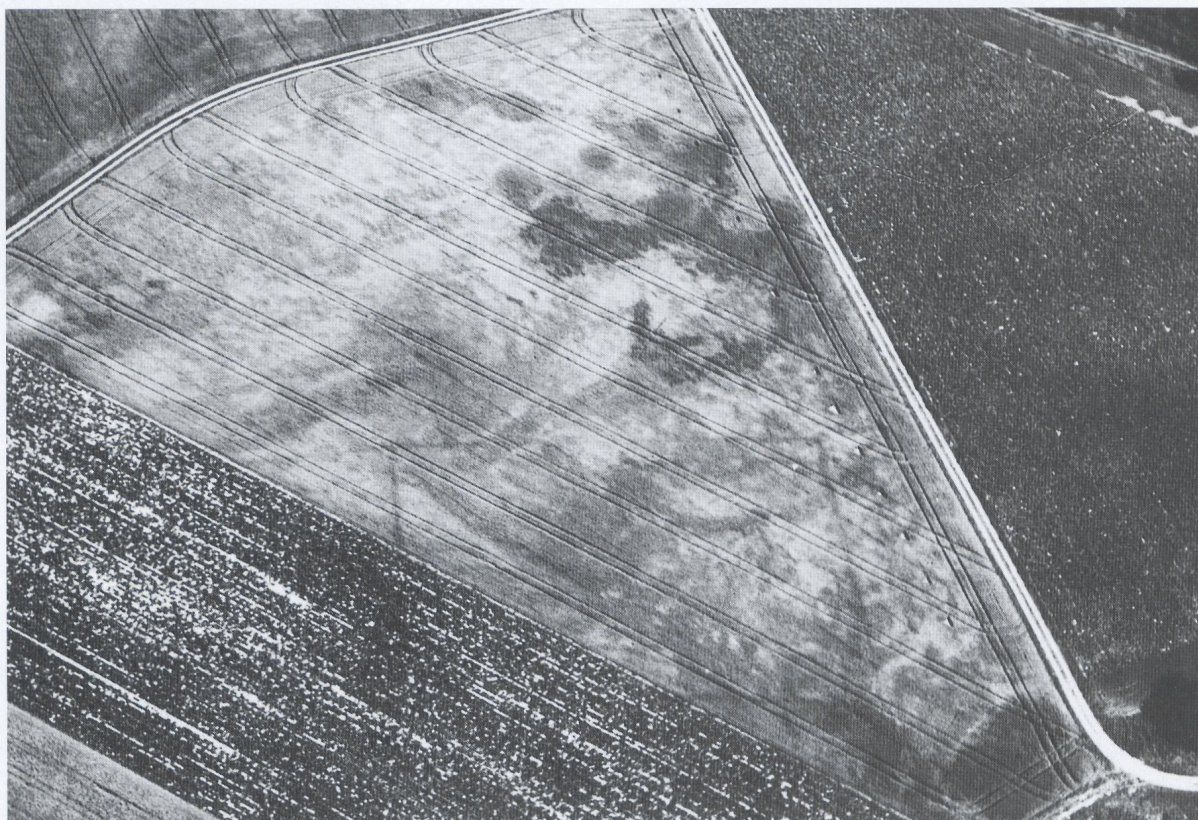


Abb. 6 Abbesbüttel FStNr. 5, Gde. Meine, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 36)
Ein rechteckiges Grabenwerk ist klar zu erkennen.

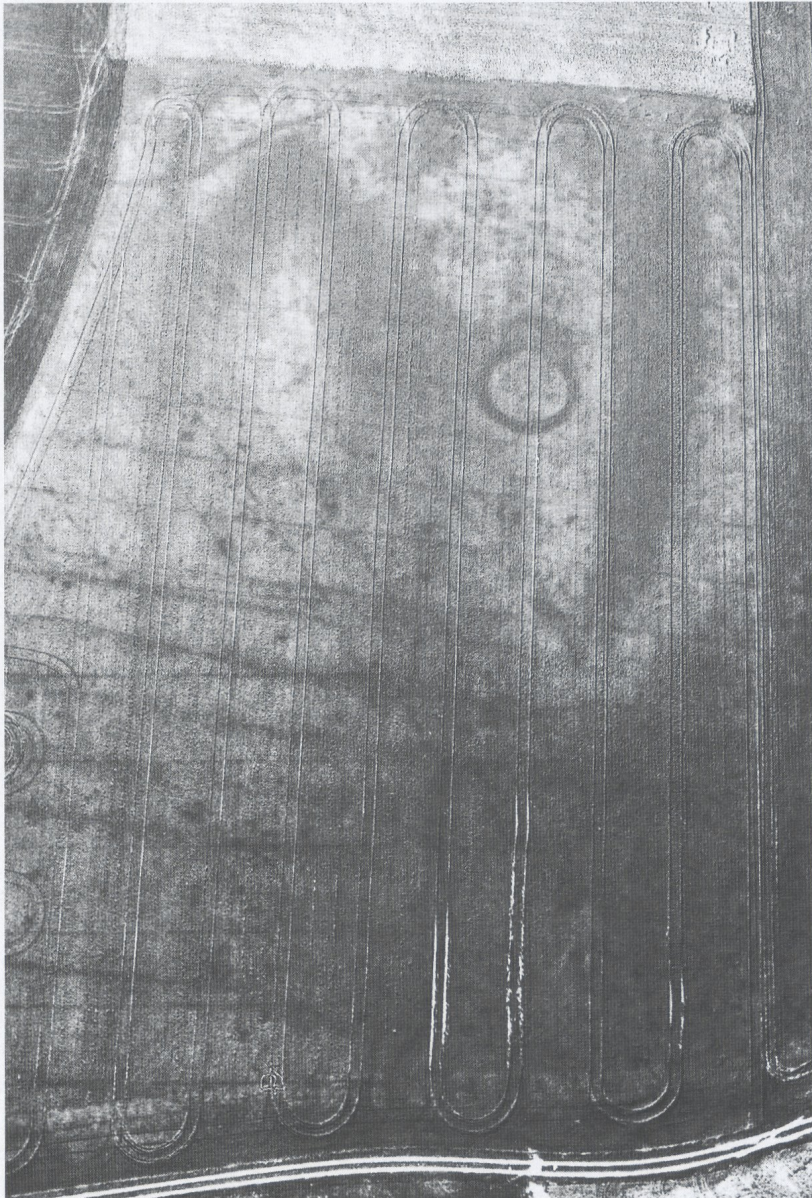


Abb. 7 Abbesbüttel FStNr. 6 und 7, Gde. Meine, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 36)
Vielleicht wird hier ein Gräberfeld von Wölbäckern teilweise überlagert.

BS 37 Alt Isenhagen FStNr. 1, Gde. Hankensbüttel

Dokumentation: In der Niederung der Ise liegt nördlich der Bundesstraße B 244 und nordöstlich von Alt Isenhagen am rechten Ufer dieses Gewässers das Gelände der ehemaligen Befestigung „Damm-
burg“ (Abb. 8). Die Anlage wurde nach 1882 weitgehend eingeebnet. Erst in den 80er- und beginnenden 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts gelang es dann mit Sondierungen (1985/86), archäologischen Aus-

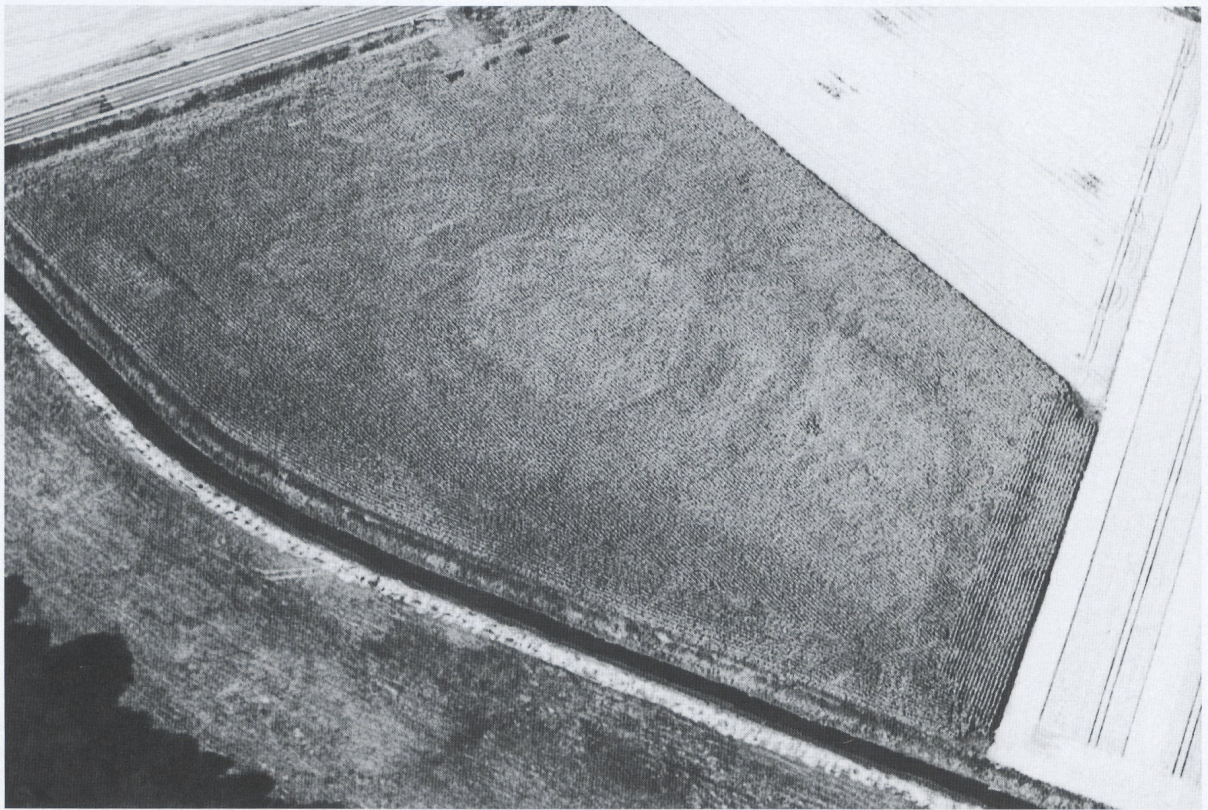


Abb. 8 Alt Isenhagen FStNr. 1, Gde. Hankensbüttel, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 37)
Die Grabenvertiefungen der ehemaligen „Dammburg“ sind im Luftbild zu erkennen.

grabungen (1988–1990) sowie geoelektrischen Prospektionen (1991) und nicht zuletzt mit Luftbildern (1988 und 1994) die genaue Lage und den Besiedlungsablauf im Bereich der „Dammburg“ zu klären. Das heute mit einer Wiese bewachsene Areal der späteren Befestigung wurde bereits in der Jungsteinzeit begangen (WALLBRECHT 1997). Aber erst in der ersten Hälfte bis Mitte des 12. Jahrhunderts n. Chr. erfolgte hier die Errichtung einer offenen Siedlung, von der Gebäude bei den Ausgrabungen nachgewiesen werden konnten. Diese Niederlassung ging durch Feuer zugrunde. Hierauf wurde wohl von dem niederadligen Geschlecht der Herren von Isenhagen gegen Ende des 12. Jahrhunderts – ein dendrochronologisches Datum spricht für den Zeitraum von 1175 bis 1187 – die „Dammburg“ als Grabenbefestigung mit Wall und Flechtwerkpalisade errichtet. Die ovale bis runde Hauptburg besaß einen Durchmesser von etwa 45–50 m und damit einen wohl unbebauten Innenraum von knapp 2 000 m². Der Erdwall war vermutlich nur 3 m breit und 1–1,5 m hoch, der Einfassungsgraben der Hauptburg 9–11 m breit und 1,4 m tief. Südwestlich lag eine zwingerartige Vorburg. Ein im Nordwesten der Anlage erkennbares rechtwinkliges Grabensystem und einige Gruben wurden wohl noch im 14. Jahrhundert angelegt. Jüngere Indizien für ein Weiterbestehen der Befestigung liegen nicht vor.

Lit.: WENDRICH, B. 1989: Die Suche nach der Dammburg Alt-Isenhagen. Archäologische Denkmalpflege im Kreis Gifhorn 6. Gifhorn 1989. – HEINE, H.-W. 1993: Archäologische Untersuchungen auf der Dammburg bei Alt-Isenhagen (Hankensbüttel, Ldkr. Gifhorn). NNU 62, 1993, 227–268. – HEINE, H.-W. 1994: Archäologische Untersuchungen auf der Dammburg bei Alt-Isenhagen. Archäologie an einer wiederentdeckten Siedlung und Burg des Mittelalters bei Hankensbüttel. Schriftenreihe des

Kreisarchivs Gifhorn 5. Gifhorn 1994. – HEINE, H.-W. 1994: Dammburg und Posteburg. Denkmalpflege und Forschung an zwei Niederungsburgen des hohen und späten Mittelalters. NNU 63, 1994, 224 f. – WALLBRECHT, A. 1995: Archäologische Fundstellen im Landkreis Gifhorn. Teil 1: Der Landkreis. Schriftenreihe des Kreisarchivs Gifhorn 8. Gifhorn 1995, 17–21. – WALLBRECHT, A. 1997 in: Fundchronik Niedersachsen 1997. NNU Beiheft 1, 1998, 31 Kat.Nr. 32.
Aufnahmedatum: 02.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 3328/003-01

BS 38 Bokel FStNr. 6, Gde. Sprakenschl

Nordöstlich von Bokel und nördlich des Heideblütentales zeigten sich in einem gepflügten Acker helle und dunkle Formationen, die wohl hauptsächlich geologischen Ursprungs sein dürften. In dem einen oder anderen Fall könnten aber auch Hinweise auf Grabhügel vorliegen.
Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3128/004-01

BS 39 Dalldorf-Hillerse FStNr. 1a–b, Gde. Hillerse

Das Waldgebiet „Bockerholz“ liegt südöstlich von Dalldorf. Am Rande dieses Gehölzes sind in einem gepflügten Feld sowohl alte Wölbäcker (FStNr. 1a) als auch runde dunkle Merkmale (FStNr. 1b), die auf ehemalige Holzkohlemeiler hinweisen dürften, zu erkennen.
Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/005-02

BS 40 Dalldorf-Hillerse FStNr. 2, Gde. Hillerse

Nur etwa 300 m südöstlich der FStNr. 1a–b (Kat.Nr. BS 39) und südlich der Kreisstraße K 45 sind in zwei weiteren frisch gepflügten Feldern ebenfalls große runde dunkle Verfärbungen vorhanden, die erneut auf Holzkohlemeiler verweisen.
Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/009-01

BS 41 Darrigsdorf FStNr. 1, Gde. Stadt Wittingen

Die Flur „Viehkamp“, in der O. Braasch 1992 in einem Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale aufnehmen konnte, liegt etwa 800 m östlich des Ortskernes von Darrigsdorf. Da sich die Merkmale aber im Bereich einer im Mtbl. 1677, Wittingen, von 1901 eingetragenen Sand- oder Kiesgrube befinden, können sie nicht als archäologisch relevante Befunde gelten.
Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3330/004-01

BS 42 Eickhorst FStNr. 3, Gde. Vordorf

Das ausgedehnte Waldgebiet „Klosterholz“ befindet sich südwestlich von Eickhorst. Am Ostrand dieses Gehölzes waren im September 1991 in mehreren frisch gepflügten Feldern der Fluren „Waisenholz“ und „Vor dem Holze“ großflächig große runde dunkle und in Pflugrichtung verzerrte Verfärbungen auszumachen (Abb. 9), die von Holzkohlemeilern stammen dürften.
Aufnahmedatum: 21.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3728/021-01

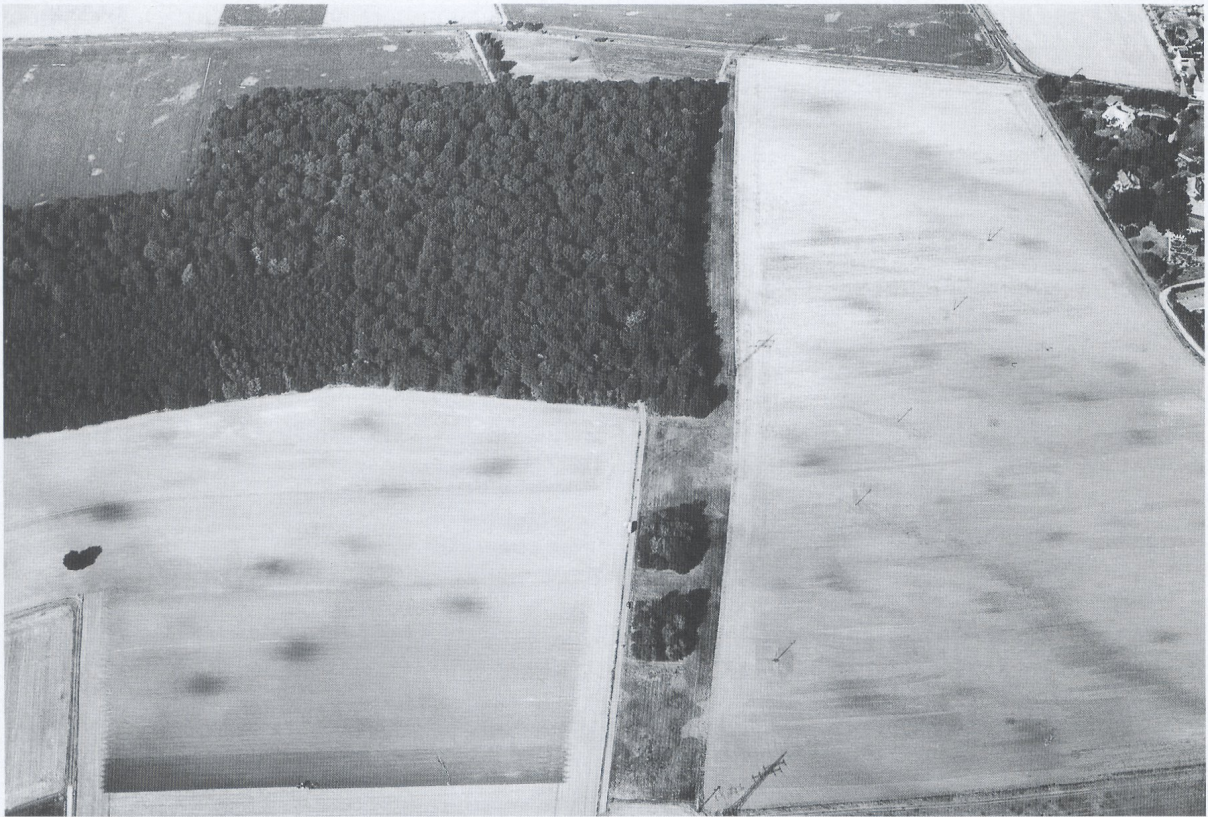


Abb. 9 Eickhorst FStNr. 3, Gde. Vordorf, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 42)
Am Rand des Waldgebiets „Klosterholz“ liegen weit gestreut große dunkle Verfärbungen.

BS 43 Gifhorn FStNr. 11, Gde. Stadt Gifhorn

Folgt man westlich von Gifhorn dem Verlauf der Aller, so gelangt man auf der linken Fluss-Seite zur Flur „Klosterwiesen“. Hier zeigten sich 1992 in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale Gruben und ein rechtwinklig verlaufender Graben. Diese Befunde könnten auf eine Siedlungsstelle bzw. auf eine alte Flurgrenze zurückgehen.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/013-01

BS 44 Grassel FStNr. 1, Gde. Meine

Nordöstlich von Beverode liegt in der Nähe eines ausgedehnten Waldgebietes die zur Gemarkung Grassel gehörende Flur „Ochsenwiesen“. Hier konnten im Juni 1995 in einem gepflügten Feld kleinere und größere dunkle runde Merkmale durch O. Braasch aufgenommen werden (Abb. 10). Da diese nicht großräumig verteilt, sondern auch in kleinen Gruppen eng beieinander liegend und in unterschiedlicher Ausprägung auftreten, müssen in den Merkmalen nicht zwingend Hinweise auf Holzkohlemeiler vorliegen.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3728/022-02

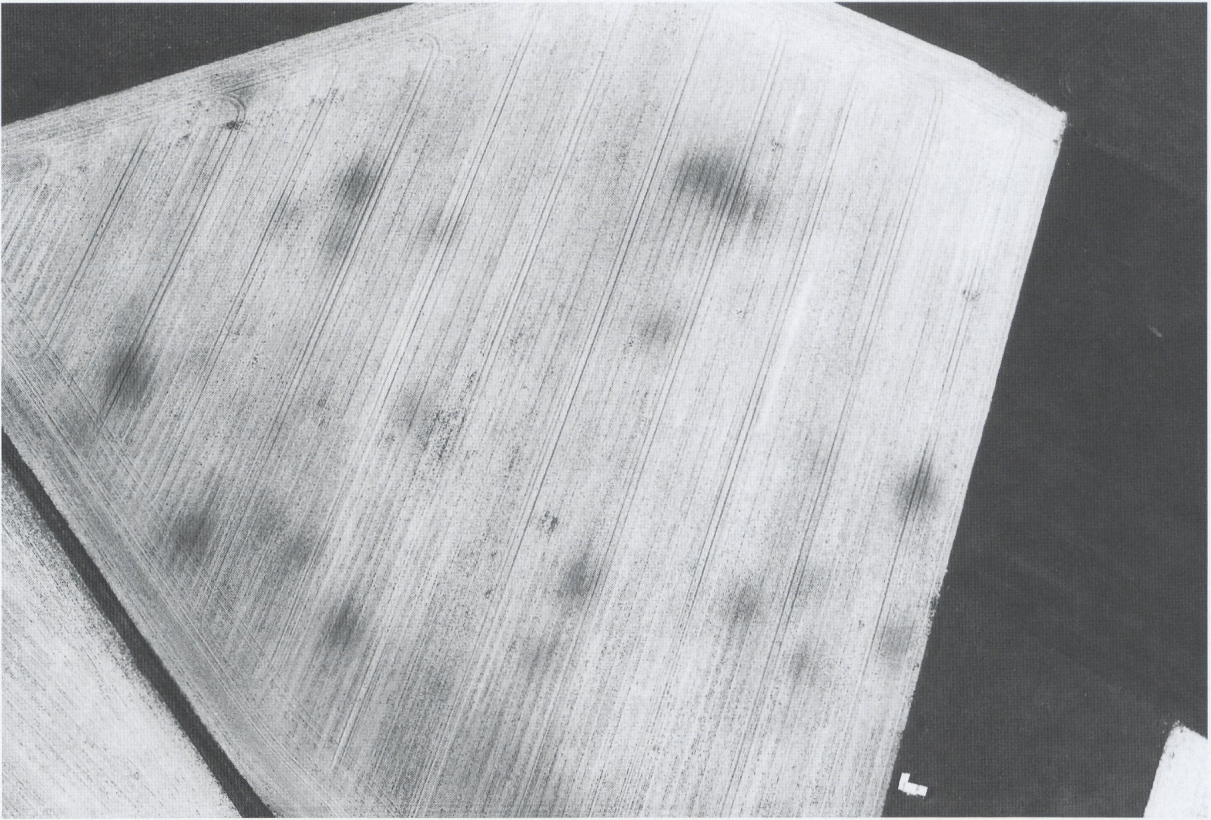


Abb. 10 Grassel FStNr. 1, Gde. Meine, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 44)
Die Deutung der dunklen Verfärbungen ist noch nicht gänzlich geklärt.

BS 45 Hankensbüttel FStNr. 2, Gde. Hankensbüttel

Am östlichen Ortsrand von Isenhagen liegt die Flur „Gohgrevenland“. In einem vollreifen Getreidefeld dieser Flur zeigten sich im August 1993 nach der Farbumkehr die hellen positiven Bewuchsmerkmale eines rechteckigen bis ovalen Grabenwerkes, das eine Ausdehnung von etwa 80 x 60 m besitzt. Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3328/001-01

BS 46 Hillerse FStNr. 9, Gde. Hillerse

Etwa 1 200 m nördlich von Hillerse befindet sich nordöstlich der Kreisstraße K 64 die Flur „Heidkamp“. In einem Getreidefeld dieser Flur zeichnete sich im Sommer 1995 ein wohl rechteckiges Grabenwerk durch positive Bewuchsmerkmale ab. Vielleicht ist hierin der Rest des der Flur den Namen gebenden Kamps entdeckt worden.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3528/005-03

BS 47 Hillerse FStNr.10, Gde. Hillerse

Nordwestlich von Hillerse erkennt man in einem Getreidefeld westlich neben der Flur „Hopfenkamp“ als positive Bewuchsmerkmale zwei spitzwinklig aufeinander zulaufende Gräben aufgrund ihrer positiven Bewuchsmerkmale. Die Funktion der Gräben ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3528/001-01

BS 48 Höfen FStNr. 2, Gde. Meinersen

Südwestlich von Höfen hat sich in der nördlich der Bundesstraße B 188 gelegenen Flur „Neues Land“ als positives Bewuchsmerkmal ein linearer Befund abgezeichnet. Es könnte sich hierbei um die Spur eines einzelnen Grabens oder um einen Teil eines Grabenwerkes handeln.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3526/020-01

BS 49 Kakerbeck FStNr. 1, Gde. Stadt Wittingen

In einem nördlich von Kakerbeck und direkt westlich der Kreisstraße K 18 gelegenen gepflügten Feld sind einige sehr schwache helle Verfärbungen vorhanden, die vielleicht von Grabhügeln stammen könnten. Dieser sich im Luftbild abzeichnende Befund ist in seiner Deutung aber doch unsicher.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3330/003-01

BS 50 Langwedel FStNr. 1, Gde. Dedelstorf

Am Osthang des südöstlich von Langwedel gelegenen Mühlenberges sind 1995 in einem Getreidefeld positive dunkle Bewuchsmerkmale dokumentiert worden. Da es sich neben Gruben auch um einen Kreisgraben handelt, könnte hier ein Gräberfeld verborgen liegen.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3328/004-01

BS 51 Leiferde FStNr. 9, Gde. Leiferde

Direkt nördlich der Gemarkungsgrenze zu Hillerse liegt südlich von Leiferde in einem Getreidefeld ein rechteckiges Grabenwerk mit von zwei Gräben eingefasster Zuwegung von Südosten (*Abb. 11*). Die positiven Bewuchsmerkmale belegen für die Einhegung Grabenlängen von etwa 50 und 30 m. Die Funktion der Anlage ist noch unklar. Sie könnte aber mit der Viehhaltung im Zusammenhang stehen.

Aufnahmedatum: 18. und 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3528/003-01

BS 52 Leiferde FStNr. 10, Gde. Leiferde

Südöstlich von Leiferde und westlich des Forsthauses Hundesholz sind in mehreren Getreidefeldern die positiven Bewuchsmerkmale von alten Wölbackerbeeten und Flurgrenzgräben deutlich zu erkennen.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3528/004-01

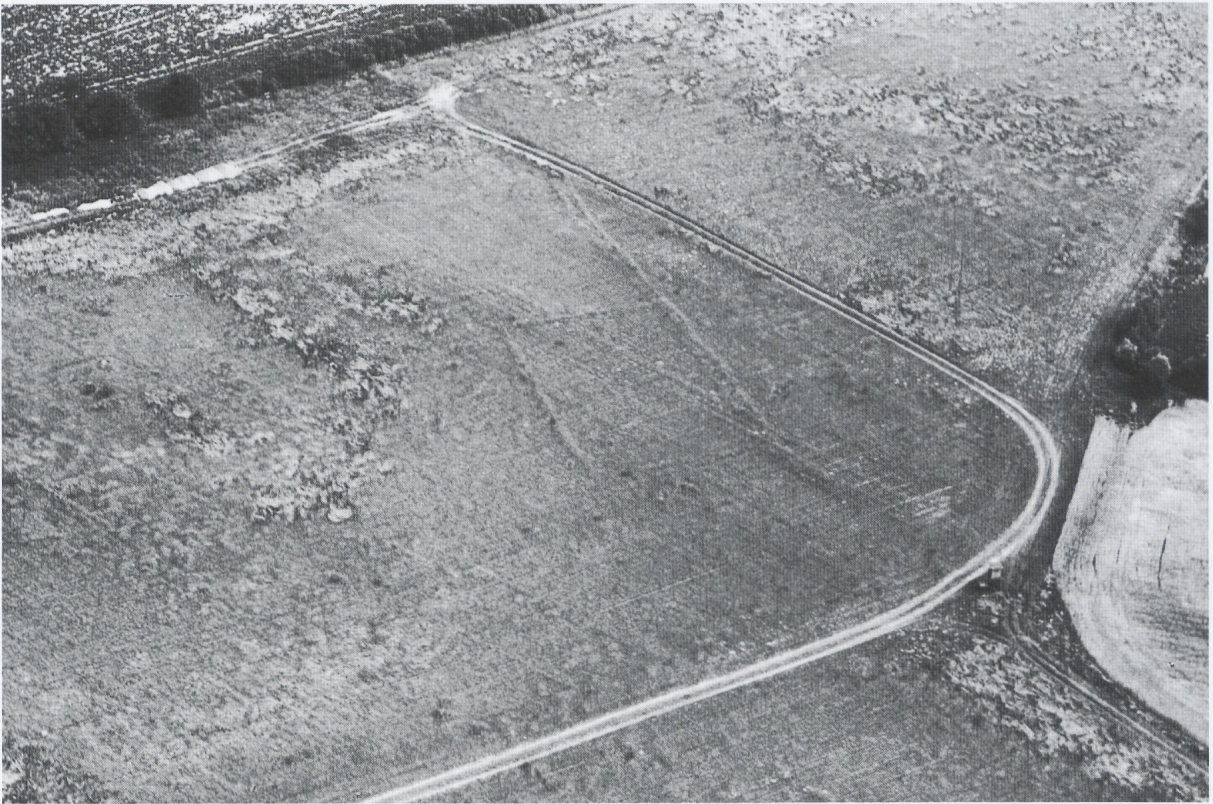


Abb. 11 Leiferde FStNr. 9, Gde. Leiferde, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 51)
Eine mit Gräben eingefasste Zuwegung führt zu einem rechteckigen Grabenwerk.

BS 53 Leiferde FStNr. 11, Gde. Leiferde

Südlich des „Harmbütteler Holzes“ und der Kreisstraße K 45 sind in einer Wiese Bewuchsmerkmale vorhanden, die vielleicht mit einem Kreisgraben zusammenhängen könnten.

Aufnahmedatum: 23.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3528/005-01

BS 54 Leiferde FStNr. 12, Gde. Leiferde

Nordöstlich des Ortskernes von Leiferde sind in den Fluren „Vor dem Rokampe“ und „Rokamp“ großflächig durch Bodenverfärbungen oder positive Bewuchsmerkmale verschieden ausgerichtete Wölbackerfelder deutlich zu erkennen (Abb. 12).

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/010-01

BS 55 Leiferde FStNr. 13a–b, Gde. Leiferde

Zwei archäologisch relevante Befunde traten 1992 am Nordostrand von Leiferde hervor (Abb. 13). Zum einen führt ein Doppelgraben geradlinig aus dem Ortszentrum auf die ebenfalls nordöstlich ge-



Abb. 12 Leiferde FStNr. 12, Gde. Leiferde, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 54)
Großflächig sind Wölbäcker zu erkennen.

liegenden Fischteiche im Viehmoor (FStNr. 13a). Bei diesen positiven Bewuchsmerkmalen dürfte es sich um Seitengräben einer Straße handeln. Zum anderen sind großflächig und vom angesprochenen vermuteten Straßenverlauf teilweise überlagert Wölbäcker (FStNr. 13b) vorhanden, deren Ränder sich als dunkle positive Bewuchsmerkmale im Getreide abzeichnen.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/011-01

BS 56 Leiferde FStNr. 14, Gde. Leiferde

Nordwestlich der Verbindungsstraße von Leiferde nach Hillerse, der Landesstraße L 320, sind nördlich der Gemarkungsgrenze Gräben als positive Bewuchsmerkmale im Getreide festzustellen, die zu alten Flureingrenzungen gehört haben dürften.

Aufnahmedatum: 18.06.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3528/002-01

BS 57 Meinersen FStNr. 8, 12 und 13, Gde. Meinersen

Nördlich von Meinersen gelang es O. Braasch im Mai 1992 gleich drei archäologisch interessante Befunde auf einem Luftbild aufzunehmen (Abb. 14). So liegen in der Flur „Roter Bruch“ positive Be-



Abb. 13 Leiferde FStNr. 13a–b, Gde. Leiferde, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 55)
Zwei parallele Wegegräben und Wölbäcker liegen am Nordostrand von Leiferde

wuchsmerkmale in einem Getreidefeld vor, die auf Siedlungsgruben hinweisen (FStNr. 8). Südlich dieser Befunde ist ein rechteckiges Grabenwerk durch seine dunklen positiven Bewuchsmerkmale zu erkennen (FStNr. 13), dessen Funktion noch unklar ist. Vielleicht hängt es aber mit den in dieser Region durchgeführten Erdölförderbohrungen zusammen. Westlich der angesprochenen Siedlungsstelle FStNr. 8 ist ein doppelter gebogener Grabenzug vorhanden (FStNr. 12), dessen Deutung noch unsicher ist. Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/006-01

BS 58 Meinersen FStNr. 9, Gde. Meinersen

Ebenfalls nördlich von Meinersen sind in der Flur „Trennelse“ östlich einer Okerschleife erneut Siedlungsgruben durch positive Bewuchsmerkmale zu lokalisieren.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/006-02

BS 59 Meinersen FStNr. 10, Gde. Meinersen

Nordöstlich von Meinersen und nördlich der Bundesstraße B 188 liegt am linken Ufer der Oker in der „Großen Badeweide“ ein etwas verschwommener Befund. Das 1992 entstandene Luftbild spricht hier

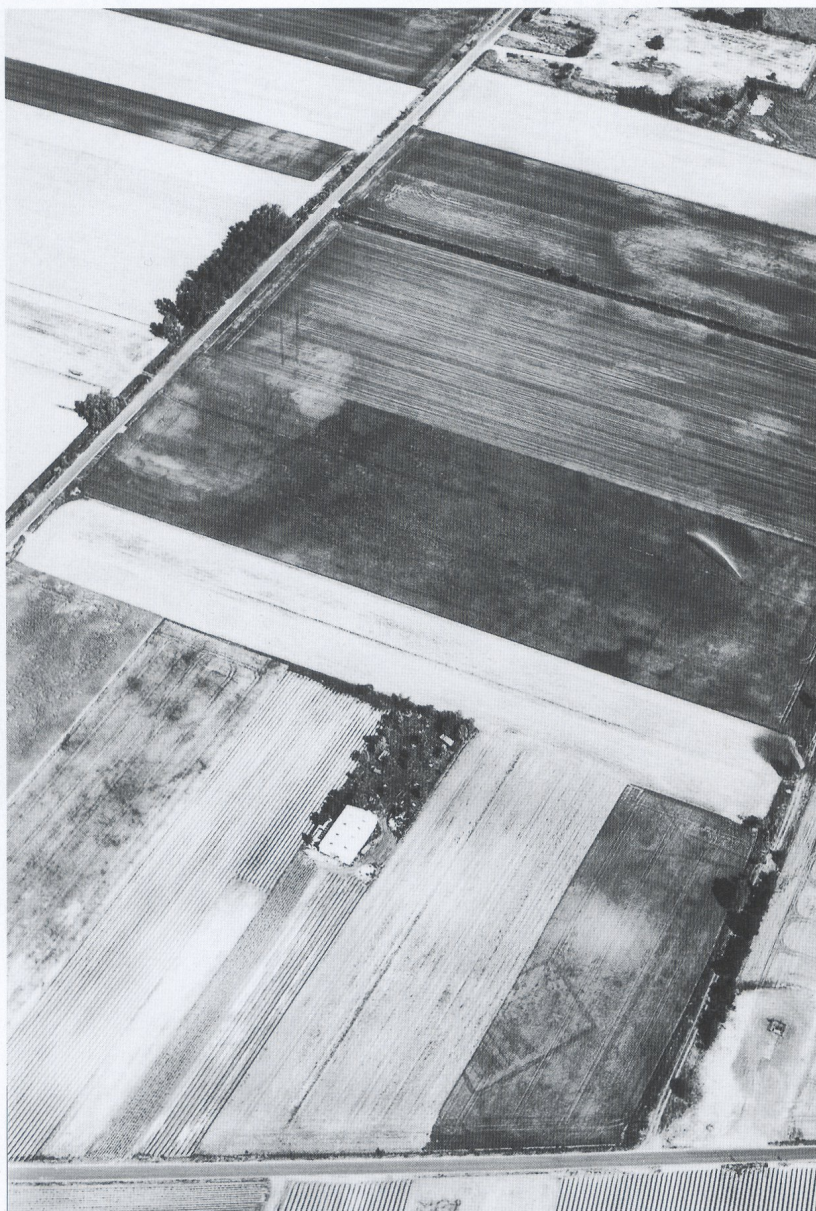


Abb. 14 Meinersen FStNr. 8, 12 und 13, Gde. Meinersen, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 57)
Gräben, ein Grabenwerk und Siedlungsgruben sind in diesem Luftbild zu erkennen.

für einen runden breiten Graben von etwa 30–40 m Durchmesser (*Abb. 15*). Diese Anlage scheint von einem weiteren langovalen Graben eingefasst zu werden. Außerdem scheinen noch weitere kleinere und größere Gräben anzuschließen. Nach der Lage des Befundes wäre es durchaus möglich, hier eine Niederungsburg zu vermuten. Endgültig sicher ist diese Interpretation aber noch nicht.
Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/007-01

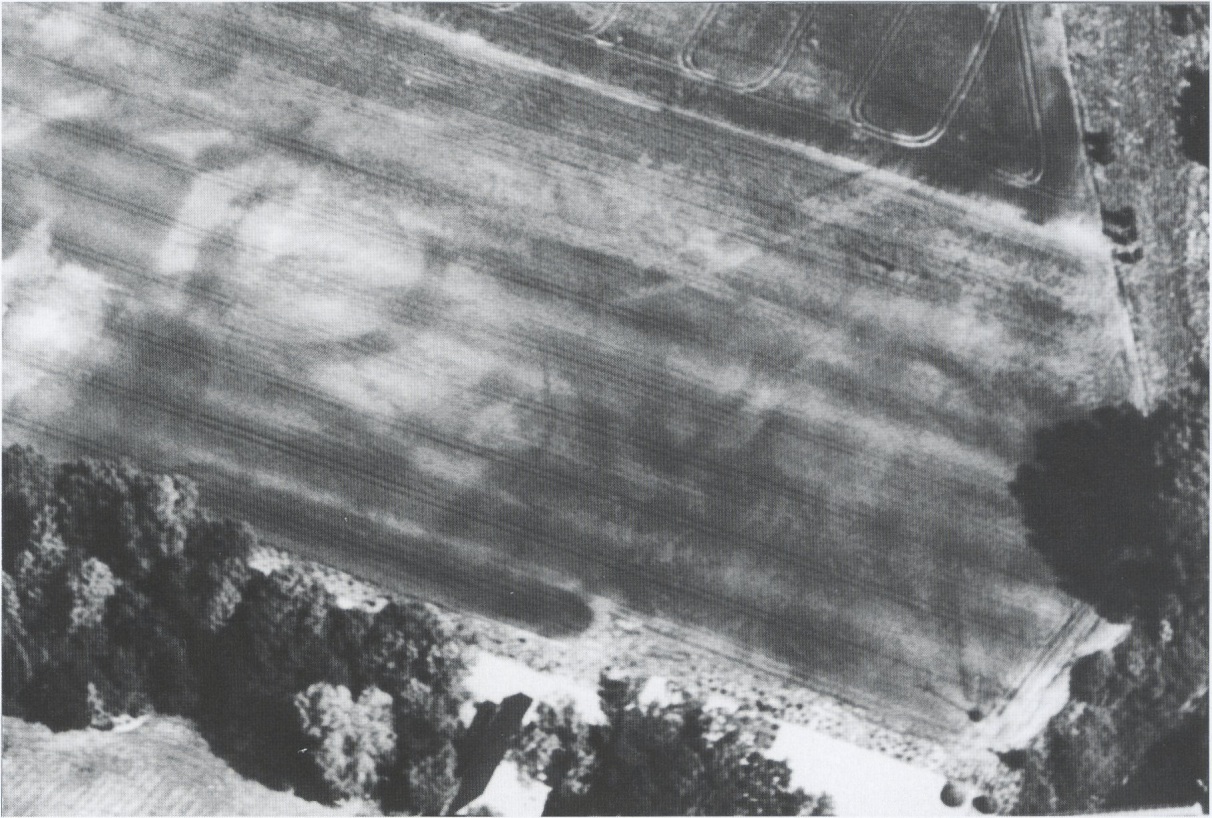


Abb. 15 Meinersen FStNr. 10, Gde. Meinersen, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 59)
Liegt nordöstlich von Meinersen eine Niederungsburg?

BS 60 Meinersen FStNr. 11, Gde. Meinersen

Ein abgerundeter und ein winklig verlaufender linearer Graben sind in dem im Mai 1992 entstandenen Luftbild südöstlich von Meinersen in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale festzustellen. Sie könnten zu alten Flurgrenzen oder vielleicht im Fall des gebogenen Befundes zu einem Grabhügel gehören. Da dieser Graben aber eher oval als rund ist, scheint letztere Deutung eher unwahrscheinlich.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/008-01

BS 61 Radenbeck FStNr. 1, Gde. Stadt Wittingen

In der östlich von Radenbeck gelegenen Flur „Nachtweide“ spricht eine dunkle große runde Verfärbung, die 1992 in einem frisch gepflügten Feld dokumentiert werden konnte, für einen ehemals hier betriebenen Holzkohlemeiler oder einen abgetragenen Grabhügel.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3330/001-01

BS 62 Ribbesbüttel FStNr. 3, Gde. Ribbesbüttel

Unregelmäßige Gräben, die zu einem Grabenwerk oder zu Flurgrenzen gehören könnten, sind westlich von Ribbesbüttel in der Flur „Ortrode Feld“ durch positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld nachzuweisen.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3528/012-01

BS 63 Rühren FStNr. 1, Gde. Rühren

Am nördlichen Ortsrand von Rühren liegen in der Flur „Museleitsche“ zwischen der Bundesstraße B 244 und der Kreisstraße K 32/2 die geschwungenen Beete von Wölbäckern. Deutlich zeichnen sich die Beetränder als dunkle positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld ab (Abb. 16).

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3530/002-01

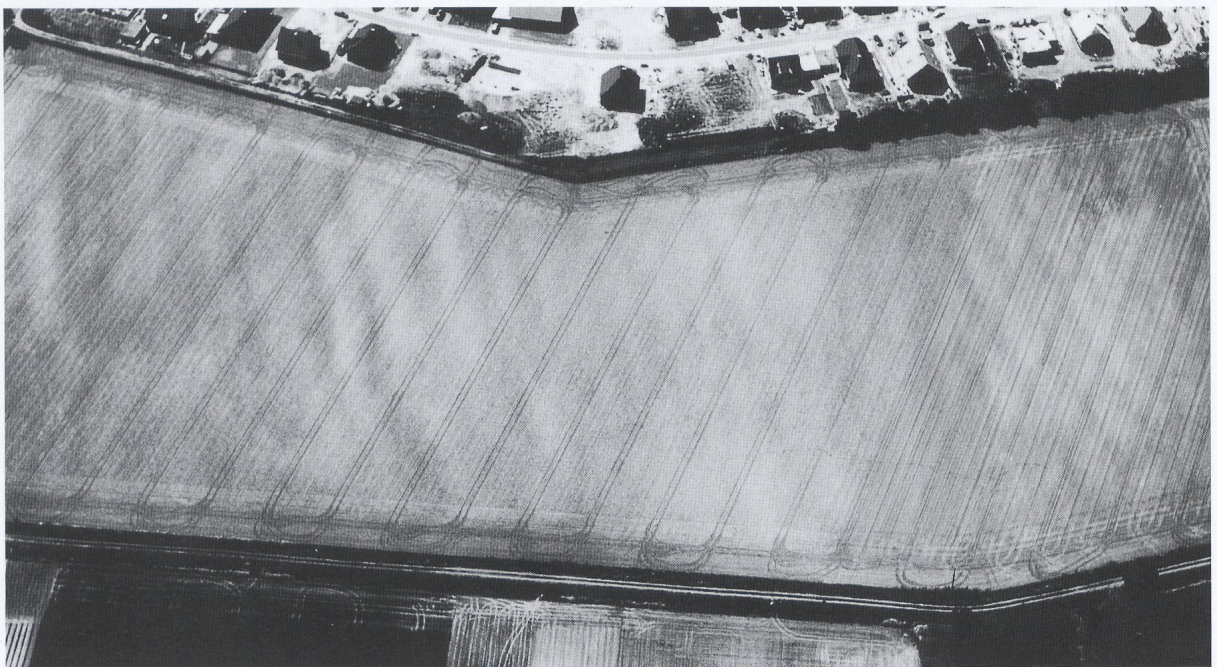


Abb. 16 Rühren FStNr. 1, Gde. Rühren, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 63)
Am Nordrand von Rühren liegen Wölbäcker.

BS 64 Seershausen FStNr. 15, Gde. Meinersen

In einem südwestlich von Ahnsen zwischen den Fluren „Briggkamp“ und „Poenstücke“ gelegenen Getreidefeld ist als positives Bewuchsmerkmal in zwei Getreidefeldern ein breiter Graben zu erkennen, der zu einer alten Flurgrenze gehören könnte.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3526/019-01

BS 65 Suderwittingen FStNr. 3, Gde. Stadt Wittingen

Südlich der Ortschaft Suderwittingen konnte O. Braasch im Mai 1992 in einem Getreidefeld der Flur „Moorwiesen“ Siedlungsspuren fotografieren (*Abb. 17*). Deutlich hoben sich die dunklen positiven Bewuchsmerkmale von vielen Gruben ab. Da einige aufeinander ausgerichtet zu sein scheinen, dürften hier einst auch Holzbauten am Nordostrand einer feuchten oder sogar sumpfigen Niederung gestanden haben.

Aufnahmedatum: 30.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3330/002-01



Abb. 17 Suderwittingen FStNr. 3, Gde. Stadt Wittingen, Ldkr. Gifhorn (Kat.Nr. BS 65)
Viele Siedlungsgruben sind in diesem Luftbild zu erkennen.

BS 66 Vollbüttel FStNr. 10, Gde. Ribbesbüttel

Wenige Gruben und ein Graben, die sich direkt nordwestlich von Vollbüttel und nördlich der Straße Steinkamp als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld hervorheben, sprechen dafür, dass hier einst vielleicht eine Siedlung gestanden hat.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3528/014-01

BS 67 Wentorf FStNr. 4, Gde. Obernholz

Westlich von Wentorf erhebt sich zwischen den Fluren „Breiter Acker“ und „Breite Äcker“ eine markante Geländeerhebung. Am Südosthang dieses Berges konnten 1993 in einem Getreidefeld nach der Farbumkehr helle kleine runde Merkmale festgestellt werden, die für eine ehemalige Siedlung an dieser Stelle sprechen.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3328/002-01

BS 68 Wierstorf FStNr. 2, Gde. Obernholz

Siedlungsgruben sind etwa 600 m nördlich von Wierstorf 1995 in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale durch dieses Luftbild nachgewiesen worden.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3328/005-01

Landkreis Göttingen

BS 69 Beienrode FStNr. 5, Gde. Gleichen

Der im Januar 1994 dokumentierte Befund liegt südlich von Beienrode und westlich der Garte in der Flur „Schanze“. In einem mit Wintersaat bestandenem Feld hoben sich die geschwungenen Parzellen von alten Wölbäckern als Bewuchsmerkmale ab. Da die tiefer gelegenen Randbereiche der Beete bessere Wachstumsbedingungen bieten, liegen in diesen Bereichen dunkle positive Bewuchsmerkmale vor.

Aufnahmedatum: 08.01.1994; Luftbildarchiv-Nr. 4526/014-01

BS 70 Beienrode FStNr. 6, Gde. Gleichen

In direkter räumlicher Nähe zu den unter FStNr. 5 angesprochenen Befunden (Kat.Nr. BS 69) erkennt man in der südlichen Nachbarflur „Grundackerfeld“ weitere Wölbäcker in zwei frisch gepflügten Feldern als dunkle Verfärbungen.

Aufnahmedatum: 08.01.1994; Luftbildarchiv-Nr. 4526/014-02